



Carla Orthen: ABWESENHEITSNOTIZEN

Eine Ausstellung auf Einladung des Museum Abteiberg / Museum X, Mönchengladbach

Kuratiert von Holger Nickisch und Carla Orthen / 18. März – 22. April 2007

In: <gap> Reader Atelier- und Ausstellungszentrum Schloss Ringenberg, Hrsg. Stadt Hamminkeln (Projektträger), und Derik-Baegert-Gesellschaft e.V. Schloss Ringenberg, Hamminkeln 2009

- Standort -

Mönchengladbach im September 2006: Anlässlich der sanierungsbedingten Schließung des Museum Abteiberg funktioniert das Architektenteam realities:untied das zentral gelegene ehemalige Schauspielhaus für ein Jahr zum „Museum X“ um. Im stilistischen Gewand eines Museums der Nachkriegsmoderne wird das Gebäude zum Austragungsort für künstlerische Interventionen und bietet eine temporäre Alternative zu den vieldiskutierten städtebaulichen Planungen, die in naher Zukunft eine Umwandlung des Schauspielhauses in eine Shoppingmall vorsehen.

- Konzept -

Auf Einladung von Susanne Titz, Direktorin des Museum Abteiberg, entwickeln wir ein kuratorisches Konzept, das konkret bei der Situation vor Ort ansetzt. Unter dem Titel ABWESENHEITSNOTIZEN fragen wir sechs internationale KünstlerInnen an, sich mit den Abwesenheiten und Übergängen auseinanderzusetzen, die bereits in Entwicklungs- und Architekturgeschichte des Museum Abteiberg angelegt sind und sich im Interimsbau des Museum X fortsetzen. Die Projektbeiträge für Mönchengladbach verstehen wir als kontaktstiftendes Moment zwischen Sender und Empfänger, als Notizen oder Kommentare in einer Zeit temporärer Abwesenheit. In Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit, Alltagswahrnehmung und Bedeutung des Museums im städtischen Kontext dient ihnen das Museum X als Anlass und Ausgangspunkt.

- Realisierung -

Mark Bain transportiert das Vakuum des leer stehenden Theatersaals im Museum X in akustische Schwingungen und macht dessen stille Verlassenheit hörbar. Den visuellen Gegenpart dazu liefert sein überformatiges Banner *Sonica*, das sich ironisch die zuletzt als städtische Werbefläche fungierende Außenhaut des sonst brachliegenden Baukomplexes zu Nutzen macht.

FEHLSTELLE installiert eine 60m lange amorphe Wandkonstruktion aus Bauzaunholz auf dem Museumsvorplatz, deren üblicherweise rückseitig angebrachte Stützkonstruktionen nach außen weisen und Durchblicke auf Einkaufszone und Museum gewähren. Es eröffnen sich örtliche Referenzen zu den zeitgleich stattfindenden Baumaßnahmen auf der Shoppingmeile bis hin zu metaphorischen Assoziationen zum Leben allgemein, das immer auch Baustelle ist.

Die modellhafte Stadtlandschaft von **Jan Brokof** im Schaufenster der Theatergalerie erscheint in einem (Un)maßstab, der sich zwischen Architekturmodell- und Realgröße bewegt. Straßenfluchten und Hochhauskomplexe wirken je nach Betrachterstandpunkt sehr räumlich oder erweisen sich in Referenz auf die Fassade des Museum X als flächige Attrappen.

Die Frage nach städtischer Repräsentation stellt sich auch bei **Tilmann Meyer-Faje**, der für Mönchengladbach das *Porträt einer lebendigen Stadt* entwirft und dieses als filmischen Stadtführer auf einem Terminal im Eingangsbereich präsentiert. Eine Text-Bild-Collage aus touristisch aufbereiteten Heimatbüchern entpuppt sich als Patchwork austauschbarer Phrasen und urbaner Allgemeinplätze.

Duro Toomato schleicht sich als Alter-Ego-Phantom *Night Writer* über Nacht in das Museum X und hinterlässt dort eine Spur ausgewählter Requisiten. Den Erfahrungsbericht seines Aufenthalts veröffentlicht



er auf der website www.nachtschriftsteller.eu und setzt sich damit über jegliche Zeit- und Standortgrenzen hinweg.

Das **Atelier für Sonderaufgaben** zelebriert einen semiöffentlichen Durchgang durch die nie fertig gestellte Passage des Abteibergkonzepts von Hans Hollein. Anwohner in der Nachbarschaft sind eingeladen, den bis heute fehlenden baulichen Link zwischen Stadt und Abteibergmuseum im gemeinsamen Durchqueren performativ in die Tat umzusetzen und werden dabei von den Künstlern filmisch begleitet.

- Evaluation -

Die Entwicklung der ortsspezifischen Projekte gestaltete sich in Kommunikation und Kooperation zwischen uns als Kuratoren, den Künstlern, dem wünschenswert kooperationsbereiten Museumsteam, Vertretern der Stadt und des Einzelhandels. FEHLSTELLE verhandelten ihre Vorplatzbespielung mit dem benachbarten Café Heinemann, dem Bauamt und einer Gruppe „ortsansässiger“ Punks. Die gewaltige Menge Holz überließen sie nach Ausstellungsende dem Mönchengladbacher Jugendamt für weitere kreative Projektarbeit. Duro Toomatos anvisierte Kooperation mit der Rheinischen Post scheiterte nach anfänglicher Begeisterung von Seiten der Redaktion und sein *Night Writer* bahnte sich einen neuen Weg ins Museum und Internet. Den Brüdern Riklin gelang mit charmant-enthusiastischer Überzeugungskraft der Dialog zwischen Bewohnern, Geschäfts- und Hotelbesitzern, die ihre Häuser und Türen für eine gemeinsame Durchquerung öffneten. Die Vermittlung des Projekts erweiterte sich neben Kuratorenführungen und einer aufmerksamen Presse durch einen Eröffnungsbeitrag mit erfrischender Außensicht von Annelie Pohlen und einem Künstlergespräch mit Tilmann Meyer-Faje.

ABWESENHEITSNOTIZEN war ein produktiver wie energieaufwendiger Erfahrungsprozess, in dem Funktionen und Rollen aller Beteiligten immer wieder neu zu hinterfragen und einzusetzen waren. Als Kuratorenduo ergänzten wir uns mit dem Background eines Künstler-Kurators und einer Kunsthistorikerin mit Galerie- und Museumserfahrung. Als Freelancer agierten wir in einem heterogenen Netzwerk aus Kooperationspartnern.

Inzwischen führte der Lauf der Zeit naturgemäß zu neuen Präsenzen und Abwesenheiten: das Museum Abteiberg wurde wiedereröffnet und das Museum X wich plangemäß den Bauvorhaben eines „Handels- und Dienstleistungszentrum“, das bis 2011 realisiert sein soll. Das Projekt ABWESENHEITSNOTIZEN wird in der Vielfalt der künstlerischen wie auch kuratorischen Erfahrungswerte nachhaltig und sinnstiftend fortwirken.